# N N N <br> geborgen wohnen/ erfüllt leben <br>  

## Sich selbst genügen



- Ein strahlend blauer Frühlingstag. Draußen zwitschern die Vögel, die Sonne scheint und lässt die Knospen der Bäume und Büsche sprießen, eine Tasse frischer Kaffee steht vor mir. Alles so ganz nach meinem Geschmack. Ich habe ein paar Tage Urlaub und könnte eigentlich zur Ruhe kommen. Und doch bedrückt mich einiges. Vor allem die Ukrainekrise, die es geschafft hat, innerhalb weniger Wochen das Topthema der letzten Monate „Pandemie" zu
einer Nebensächlichkeit werden zu lassen, treibt mich um. Was bedeutet das auf lange Sicht für uns und für den lange Zeit als so sicher geglaubten Frieden in Europa? Wie wird das alles weitergehen und wie wird es um unser Verhältnis zu Russland in den kommenden Jahren bestellt sein? Können wir diese Brüche je wieder heilen? Was mich zur nächsten Frage bringt: War es das wert?
$\uparrow$ Wer möchte hier nicht ein bisschen verweilen?


## Inhalt

Seite
Sich selbst genügen 01-02
Der Wonnemonat Mai... 03
Wir stellen vor 06
Geburtstage, Einzüge 07
Wir trauern um 07
Impressum 02

Die Johann Wolfgang
Siedlung E1

Fortsetzung auf Seite $2>$

Ob ein vierblättriges Kleeblatt Glück bringt? Eher braucht es Glück, eines zu finden...
< Fortsetzung von Seite 1
Tausende Tote auf beiden Kriegsseiten und wofür?

- Für die Vorstellung eines einzelnen Mannes, der an vergangene Zeit anknüpfen möchte und den Wandel zu einer offenen, demokratischen Gesellschaft mit allen Mitteln verhindern möchte? Was treibt diesen Menschen an?

■ Ich bin kein Psychologe und kann mir deshalb auch keine Diagnose oder ein abschließendes Urteil erlauben. Was ich aber mit Sicherheit sagen kann, ist Folgendes: Mit Zufriedenheit oder Genügsamkeit hat das nichts zu tun.

■ Und ich möchte sogar noch weiter gehen: Ein ständiges weiter-höher-schneller und Mehrhabenwollen tut uns nicht gut. Wir werden niemals an den Punkt kommen, wo es reicht. Wo wir genug Geld haben. Genug Macht oder Prestige. Wenn wir uns auf diese Spiele einlassen, können wir nur verlieren, weil es immer jemanden geben wird, der besser, reicher oder mächtiger ist. Das Geheimnis und der Schlüssel zum Glück liegen in uns, nicht im Außen.

Artur Schopenhauer brachte es in seinen „Parerga und Paralipomena" gut auf den Punkt, als er den großen Aristoteles zitierte: „Mit größtem Rechte sagt also Aristoteles: Das Glück gehört denen, die sich selber genügen.

Denn alle äußeren Quellen des Glückes und Genusses sind, ihrer Natur nach, höchst unsicher, misslich, vergänglich und dem Zufall unterworfen, dürften daher, selbst unter den günstigsten Umständen leicht stocken; ja, dieses ist unvermeidlich, sofern sie doch nicht stets zur Hand sein können."

Auch wenn sie in unseren Ohren altmodisch klingen, so wohnt in diesen kurzen Sätzen doch eine tiefe Wahrheit: Ruhe, Glück und Zufriedenheit können nur aus uns selbst kommen. Sie sind weder käuflich noch erzwingbar und schon gar nicht dauerhaft oder auf Abruf verfügbar. Also tun wir doch gut daran, uns an den kleinen Dingen zu erfreuen, die unser Leben ausmachen! Ein blauer Himmel, die wärmenden Sonnenstrahlen, das Zwitschern der Vögel, einer guten Tasse Tee oder Kaffee... Wenn wir mit uns selbst im Reinen sind und uns - natürlich nur, soweit es möglich ist - unabhängig von der Meinung oder Wertschätzung von anderen, werden wir ruhiger, gelassener und friedlicher.

Wir müssen nicht gleich die Tugenden des Konfuzius verinnerlichen, dem der Legende nach drei "primitive Dinge" zum Leben genügten: Etwas Wasser zum Trinken, etwas Brot zum Essen und ein angewinkelter Arm zum Schlafen. Nach meinem Geschmack darf da schon auch
noch ein bisschen Platz für Schönes, vielleicht auch Wertvolles sein.

- Sie erinnern sich bestimmt, dass in den ersten Apriltagen noch einmal richtig Schnee fiel. Am Sonntag darauf war ich in der Nähe von Hersbruck und hatte meine festen Schuhe angezogen. Der Schnee knirschte unter meinen FüBen, die Sonne strahlte vom tiefblauen Himmel durch die Bäume und hier und da brachen kleine, grüne Triebe und Knospen hartnäckig durch die Schneedecke. Bis auf ein paar Vögel und ein leichtes Knarzen der Bäume war es absolut still. Kein Verkehrslärm, kein Radiogedudel.

■s war ein Fest für meine Seele. Und wissen Sie was? Das hat keinen Cent gekostet. In diesen paar Stunden war ich absolut mit mir und meiner Welt im Reinen. Im hier und jetzt und nicht schon wieder in der nächsten Arbeitswoche oder einer unsicheren, fernen Zukunft. In dieser Ruhe liegt die Kraft.

## IMPRESSUM

WIR -Seniorenzeitung der CAG Herausgeber:
Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. Vorstand:
Florian Schoenauer
Sperberstraße $70 \cdot 90461$ Nürnberg
Fon: 0911944 64-0
E-Mail: info@cag-nuernberg.de
Spendenkonto Sparkasse Nürnberg: DE02 760501010001522219
BIC SSKNDE77XXX
Konzeption und Redaktion:
André Gundel
E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de und Atelier Mende • Eckental

# Der Wonnemonat Mai 

- Dahabeich doch glattwieder etwas gelernt, als ich für diese Ausgabe der WIR-Zeitung zum Thema Mai recherchiert habe. Unser „Wonne"-Monat hat ursprünglich sprachlich gesehen nichts mit dem Wort Wonne zu tun, sondern leitet sich aus dem Althochdeutschen ab: Winnimanod bzw. winni bedeutet Weide (also die Wiesen, nicht die Bäume).

- Der Mai war nämlich ursprünglich der Weidemonat, in dem die Bauern ihr Vieh auf die höher gelegenen Bergweiden getrieben haben. Erst mit dem zunehmenden Verschwinden dieser Tätigkeiten soll die Umdeutung von winni zu wunni stattgefunden haben und wunni bedeutet tatsächlich Wonne im Neuhochdeutschen. Man vermutet, dass dieser Umdeutung wohl tatsächlich die grundlegende Freude über den Monat Mai zugrunde liegt. Seitdem wurde der Mai in unzähligen Liedern und Gedichten besungen. Das bekannteste in unserem Raum ist sicherlich „Der Mai ist gekommen" von Emanuel Geibel, der das Frühlingsgedicht bereits 1841 schuf.

> Der ©Mai ist gekommen

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zuhaus; wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

## Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!

 Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht? Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert, es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal. Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all; mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.

Und abends im Städtlein, da kehr ich durstig ein:
„Herr Wirt, eine Kanne, eine Kanne blanken Wein!" Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du, von meinem Schatz das Liedel, das sing ich dazu.

Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht. Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach, es küsset in der Frühe das Morgenrot mich wach.

O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust! Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust, da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: wie bist du doch so schön, du weite, weite Welt!

Ein Jahr später wurde es von Justus Wilhelm Lyra nach einer alten Volksweise vertont und ist seither aus dem Repertoire der Frühlings- und Wanderlieder nicht mehr wegzudenken. Und das zu Recht, wie ich finde! Merkt man inm doch jeder Zeile die pure Freude am Leben an.


So karg das Leben auf der Alm sein mochte, erscheint es uns doch irgendwie schön, oder?

Damals

## Damals - die Johann Wolfgang Siedlung

- Kinder, wie die Zeit vergeht! In der Oktoberausgabe 2020 haben WIR Ihnen erst von unseren Bauplänen in der Johann-Wolfgang-Siedlung (JWS) erzählt - jetzt sind die ersten Wohnungen im Neubau bereits bezugsbereit und teilweise schon vermietet. Die alten Wohngebäude der Siedlung, die sich direkt neben dem Dr.-Werr-Heim im

Stadtteil Hasenbuck befindet, stammen allesamt aus den späten fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Als sich nach dem zweiten Weltkrieg die Industrie in Nürnberg erholte bzw. neu ansiedelte, bedeutete dies viele neue Arbeitsplätze. Und für all diese fleißigen Menschen mit inren Familien brauchte man viel und vor allem bezahlbaren Wohnraum.

Die Johann-Wolfgang-Siedlung war Mitte der fünfziger Jahre deshalb eines unserer größten Bauprojekte, ihre Einweihung fiel auf das Reformationsfest 1958. Jetzt wird die Siedlung nach und nach modernisiert, damit wir auch rund 65 Jahre später immer noch guten Wohnraum zur Verfügung stellen können. Vergleichen Sie nur einmal die Fotos!


Die Bilder vom Neubau wurden uns dankenswerter Weise von Bornemann Immobilien zur Verfügung gestellt. www.bornemannimmobilien.de


## Mai 2022

## Gute Frage

Was ist ein „Achselbart"?


- Der Begriff kommt aus der Botanik: Blattachsen sind die Stellen, an denen sich vom Stiel eines Blattes aus die Blattadern verzweigen. In diesen Winkeln bilden sich bei manchen Pflanzen feine Härchen, die büschelweise miteinander verflochten sind - die so genannten Achselbärte. Es gibt unterschiedliche Ausfärbungen der Achselbärte auf der Blattunterseite, weiß und bräunlich gefärbte.



## Monatsspruch

Mai 2022
Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.
3.Joh 2 (E)

Lösung: Rätsel April 2022: Antwort: 7 Tage.

1. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
2. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
3. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
4. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
5. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
6. Tag: $3 \mathrm{~m}-2 \mathrm{~m}=1 \mathrm{~m}+$
7. Tag: 3 m (ohne die Nacht!) $=3 \mathrm{~m}>9 \mathrm{~m}$ gesamt.
Die Schnecke braucht 7 Tage, um die Brunnenkante zu erreichen

MaiRätsel 2022

Noch sind die 14 Wörter gut versteckt... Können Sie alle in unserer Frühlingswortwiese entdecken?

| $\mathbf{N}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{I}$ | $\mathbf{C}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{V}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{J}$ | $\mathbf{C}$ |
| :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: |
| $\mathbf{L}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{J}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{G}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{B}$ |
| $\mathbf{R}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{B}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{G}$ |
| $\mathbf{E}$ | $\mathbf{V}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{G}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{L}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{J}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{Q}$ | $\mathbf{N}$ |
| $\mathbf{N}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{P}$ | $\mathbf{L}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{V}$ | $\mathbf{H}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{I}$ |
| $\mathbf{P}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{F}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{I}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{L}$ |
| $\mathbf{B}$ | $\mathbf{W}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{L}$ | $\mathbf{Z}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{B}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{I}$ | $\mathbf{Z}$ | $\mathbf{I}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{H}$ |
| $\mathbf{W}$ | $\mathbf{B}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{Z}$ | $\mathbf{I}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{E}$ |
| $\mathbf{C}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{C}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{P}$ | $\mathbf{U}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{G}$ | $\mathbf{U}$ |
| $\mathbf{S}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{C}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{B}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{K}$ | $\mathbf{Z}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{B}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ |
| $\mathbf{Q}$ | $\mathbf{S}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{G}$ | $\mathbf{M}$ | $\mathbf{P}$ | $\mathbf{M}$ | $\mathbf{O}$ | $\mathbf{H}$ | $\mathbf{C}$ | $\mathbf{N}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{F}$ |
| $\mathbf{E}$ | $\mathbf{V}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{X}$ | $\mathbf{Z}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{D}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{T}$ |
| $\mathbf{W}$ | $\mathbf{A}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{M}$ | $\mathbf{E}$ | $\mathbf{R}$ | $\mathbf{K}$ | $\mathbf{P}$ | $\mathbf{T}$ | $\mathbf{F}$ | $\mathbf{V}$ | $\mathbf{P}$ |

Diese Wörter sind versteckt:
SONNE TULPEN FRUEHLING KROKUSSE VOEGEL TAGE BRUETEN WAERMER NARZISSEN LAENGER OSTERN MAERZ OSTERFERIEN OSTEREIER

## Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen \& an der Pforte (Dr.-Werr-Heim, Käthe-Hirschmann-Heim, Georg-Schönweiß-Heim) oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es wie immer beim nächsten Mal.

[^0]
[^0]:    Name

